

**Fragen des Runden Tisches Kinderarmut (RTKA)
an die Politischen Parteien und OB-Einzelkandidaten
zur Kommunalwahl 2009**

Grundlagen zur Bekämpfung von Kinderarmut in Bonn:

Um die Kinderarmut in Bonn wirksam bekämpfen zu können, hält es der RTKA für unerlässlich, dass der zentrale Auftrag des Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) „*junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen*“ und „*positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen*“ in Bonn konsequent umgesetzt wird.

Chancengerechtigkeit für alle Kinder und Jugendliche her zu stellen ist laut der Stellungnahme der Bundesregierung zum 12. Kinder- und Jugendbericht eine der herausragenden Aufgaben aktueller Kinder- und Jugendpolitik. Chancengerechtigkeit lässt sich nur durch gesellschaftliche Teilhabe in allen Bereichen verwirklichen. Dazu bedarf es neben einer gezielten Information über Angebote insbesondere Motivation, Beratung und Begleitung für spezielle Zielgruppen, wie z.B. Personen mit Migrationshintergrund.

Erforderlich sind hierfür intensive Unterstützungsleistungen von Eltern, aber auch aller anderen beteiligten Akteure und Institutionen. Dies ist durch eine den Erfordernissen der Kinder und Jugendlichen entsprechende personelle und sächliche Ausstattung in den jeweiligen Einrichtungen sicher zu stellen.

Ferner sehen wir die generelle Notwendigkeit, dass die Kinder-, Jugend- und Familieneinrichtungen und Schulen finanziell so ausgestattet werden, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Angeboten für Kinder und Jugendliche und Familien Supervision erhalten und regelmäßig fortgebildet werden. Dies gilt insbesondere auch für die Sensibilisierung für das Thema Kinderarmut, ihre Erscheinungsformen und über geeignete Schritte zu deren Überwindung.

Sind Sie bereit diesen umfassenden Ansatz zu unterstützen?

Ja.

Für ein besonders wichtiges Instrument zur Bekämpfung der Kinderarmut in Bonn hält der RTKA den Bonn-Ausweis:

Sind Sie bereit, die Leistungen des Bonn-Ausweises zur Förderung, Integration und gesellschaftlicher Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und Familien auszubauen? Dies gilt auch für Familien, die Einkünfte haben, die etwas oberhalb des maßgeblichen Satzes der Richtlinien des Bonn-Ausweises liegen.

Ja, und zwar mit der bestehenden Einzelfall-/ Härtefallregelung der Verwaltung.

Kinderbetreuung vom Kleinstkindalter bis zur Schule

Der RTKA hält es für wichtig, dass für alle Kinder, deren Eltern es wünschen oder die darauf angewiesen sind, ab Ende der Mutterschutzfrist ein qualifiziertes und ortsnahes Kinderbetreuungsangebot vorhanden ist. Dies gilt insbesondere für alleinerziehende Mütter und Väter.

Für alle Kinder ab dem dritten Lebensjahr sollte es ein verpflichtendes qualifiziertes und ortsnahes Kindertagesstättenangebot.

Dafür ist es erforderlich, dass alle Berechtigten umfassend darüber informiert und zur Annahme dieses Angebots insbesondere hinsichtlich einer sozialen Bildung motiviert werden.

Die Inanspruchnahme dieser Angebote darf bis zur Realisierung der angestrebten Kostenfreiheit nicht an den Kosten scheitern. Dies gilt insbesondere auch für die Personen, die etwas über den Sätzen des Bonn-Ausweises verdienen?

Im Schulbereich setzt sich der RTKA für ein flächendeckendes und ortnahes Ganztagesangebot in den Schulen der Primar- und den Sekundarstufe(n) statt der OGS ein. Bis zur Schaffung dieses Angebotes ist ein qualifiziertes, kostenfreies OGS-Angebot zur Verfügung zu stellen.

Der RTKA hält es für erforderlich, dass die „selbständige Schule“ für die Organisation des Lernens in der Schule, d.h. u. a. Unterricht, Hausaufgaben, selbständiges und soziales Lernen, entsprechend ausgestattet wird und damit auch Aufgaben wie Schulsozialarbeit, Jugendberufshilfe und die psychologische Begleitung gewährleistet.

Die Zusammenarbeit mit Trägern außerschulischer Freizeit- und Jugendbildung, Sportvereinen, Initiativen u. a. unter Wahrung ihrer Eigenständigkeit zur Schaffung eines außerschulischen Freizeit- und Bildungsangebotes in der Schule bzw. bei den freien Trägern und die Rahmenbedingungen hierfür sind zu verbessern.

Der RTKA hält es für unabdingbar, dass unabhängig von der geplanten 100-Euro-Pauschale für Lernmittel für alle Kinder und Jugendlichen alle Schulmaterialien (z.B. Hefte, Ranzen, Stifte, Farbkästen, Unterrichtskopien, u. a. aber auch Kosten z.B. für eintägige Exkursionen) finanziert werden.

Wie stehen Sie zu diesen Notwendigkeiten?

Wir sehen diese Notwendigkeiten und unterstützen sie – mit der Ausnahme der im letzten Absatz angesprochenen Problematik. Die Finanzierung aller Schulmaterialien unabhängig von der 100-EURO-Pauschale für Lernmittel wird abgelehnt.

Sind Sie insbesondere bereit, in allen genannten Einrichtungen für ein kostenfreies Mittagessen zu sorgen?

Ja.

Sonstiger Bildungsbereich

Der RTKA hält die es für notwendig, dass in Bonn ein qualifiziertes Angebot wie z.B. Jugendzentren, Straßensozialarbeit, Prävention, Kulturarbeit usw. sichergestellt wird, dass diese auch unabhängig von der finanziellen Situation von Kindern und Familien Anspruch genommen werden kann.

Einen besonderen Stellenwert kommt dabei dem Aufbau und der Förderung von Nachbarschafts- und Familienzentren, in denen soziale Angebote und Dienstleistungen gebündelt werden, zu.

Sind Sie bereit, sich für eine schnelle Umsetzung dieser Angebote einzusetzen?

Ja.

Wie wollen Sie insbesondere sicherstellen, dass die Teilnahme von Kindern und Jugendlichen an Freizeit- und Jugendhilfemaßnahmen der freien Träger und der Stadt aktiv gefördert wird?

Eine aktive Förderung der Teilnahme und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen an Freizeit- und Jugendhilfemaßnahmen der freien Träger und der Stadt sollte durch Anschreiben an die Eltern, in denen über die Angebote informiert wird, erfolgen. Dieses Anschreiben sollte mehrsprachig erfolgen.

Wohnsituation

Der RTKA sieht die dringende Notwendigkeit, Belegungsrechte der Stadt Bonn zu erweitern und den sozialen Wohnungsbau in Bonn zu fördern, wobei insbesondere die Rolle bzw. die Möglichkeiten der Vebowag u. ä. auszubauen sind, um die Versorgung mit kostengünstigem Wohnraum in Bonn zu gewährleisten. Dies ist auch schon deswegen notwendig, um Zwangsumzüge, die regelmäßig mit dem Verlust der Sozialbezüge für Kinder, Jugendliche und Familien verbunden sind, zu vermeiden.

Sind Sie bereit, entsprechend diesen Notwendigkeiten politisch zu agieren?

Es muss ein verstärkter sozialer Wohnungsbau durch die Vebowag erfolgen.

Was wollen Sie zudem unternehmen, damit es in Bonn ausreichenden bezahlbaren Wohnraum gibt?

Ich halte die Ausweisung von mehr Bauland für notwendig sowie eine verstärkte Suche nach privaten Investoren für den sozialen Wohnungsbau.

Gesundheit

Der RTKA misst der Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche z.B. in den Stadtteilen (wie Zahnprophylaxe inklusive Zahnregulierung, Vorsorgeuntersuchung, Impfen, etc. eine zentrale Rolle(Stellenwert) zu. Dazu gehört es, eine kontinuierliche Gesundheitsprävention und Aufklärung über gesunde Ernährung in den Stadtteilen, Schulen, Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen zu etablieren.

Wie wollen Sie die skizzierte Gesundheitsvorsorge sicherstellen?

Durch Elternanschriften sowie Untersuchungen durch das Gesundheitsamt.

Arbeitsmarktsituation

Kinderarmut kann u. a. durch eine bessere finanzielle Ausstattung der Familien bekämpft werden. Ein Weg hierfür stellen geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsmarktsituation in Bonn dar. Die von der ARGE Bonn häufig den Erwerbslosen vorgeschriebenen Ein-Euro-Jobs haben sich als meist sinnlos (wir verweisen hierzu auch auf die Untersuchungen des IAB und des Bundesrechnungshofes) für die berufliche Integration herausgestellt.

Sind sie bereit, den kommunalen Gestaltungsspielraum als Arbeitgeber sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen z.B. in den Bereichen Bildung, Umwelt und soziale Dienste zu schaffen, zu nutzen?

Nicht der Staat, sondern die Wirtschaft schafft Arbeitsplätze. Der Staat ist dazu da, positive Rahmenbedingungen zu schaffen.

Gesellschaftliche Teilhabe

Für den RTKA stellt die gesellschaftliche Teilhabe ein zentrales Instrument zur Überwindung von Kinder- und Familienarmut dar. Voraussetzung hierfür, dass Kindern, Jugendlichen und Familien in Bonn über eine ausreichende Medien- und Finanzkompetenz verfügen bzw. Ihnen eine solche vermittelt wird. Obwohl dies eine auch eine wirksame Schuldenprävention darstellt, gibt es in Bonn hier erhebliche Defizite.

Gesellschaftliche Teilhabe darf nicht an mangelnden finanziellen Möglichkeiten scheitern sondern muss im Gegenteil von der Stadt Bonn ermöglicht werden, wenn sie nicht nur als hehres Ziel transportiert werden soll.

Sind sie insbesondere bereit dafür zu sorgen, dass

- a) ein günstiges/kostenloses Sozialticket in Bonn und im Verkehrsverbund Rhein Sieg für Kinder, Jugendliche und Familien zu Verfügung steht und***
- b) Kinder und Jugendliche kostenlos oder gegen geringfügige Gebühr an kulturellen Angeboten in der Stadt Bonn (z.B. Theater, Konzert, Instrument erlernen) teilnehmen können?***

Bei beiden angesprochenen Punkten handelt es sich um Leistungen, die im Bonn-Ausweis enthalten sind.